

Themen dieser Ausgabe

1. Mitgliederversammlung des Deutschen Kulturrates 2020
2. #DMRNextGeneration: Charlotte Hergert
3. Paavo Järvi erstmals beim Bundesjugendorchester
4. #DMRInsights: Jugend musiziert
5. Förderprojekte Zeitgenössische Musik: Neue Ensembles in der Förderung
6. #DMRBetterTogether: CC Composers Club e.V.

1. Mitgliederversammlung des Deutschen Kulturrates 2020



In der vergangenen Woche fand in Berlin die Mitgliederversammlung des Deutschen Kulturrates statt. Die Sektion Musik war zahlreich vertreten. Nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. Susanne Keuchel, Präsidentin des Deutschen Kulturrates, stand eine Diskussion über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kultur- und Medienbereich auf der Tagesordnung. In

einer Rede äußerte sich Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters unter anderem zu dem Soforthilfeprogramm „NEUSTART KULTUR“, im Anschluss wurde über Nachbesserungsbedarfe bei den Hilfsmaßnahmen für den Kulturbereich, die Herausforderung durch die Pandemie, die aktuellen Beschränkungen und die Auswirkungen auf den Kulturbereich auf Bundesebene für das Jahr 2021 diskutiert. Weitere Themen waren der Haushaltsabschluss für das vergangene und der Haushaltsentwurf für das kommende Jahr. Eine Information über die Mitglieder des Deutschen Kulturrates finden Sie [hier](#).

2. #DMRNextGeneration: Charlotte Hergert



Diversität, Interdisziplinarität, Innovationsfähigkeit und Nachhaltigkeit: Darauf würde Charlotte Hergert (*1996) ihren Fokus setzen, wenn sie Staatsministerin für Kultur wäre. Themen wie diese wird auch unser neu gegründeter Bundesfachausschuss Zukunftswerkstatt sicher aufgreifen, dessen Mitglied Charlotte Hergert seit Sommer 2020 ist. Die angehende Sozialwissenschafts-Studentin

© privat/ Charlotte Hergert

hat soeben ihren Bachelor im Lehramt für Deutsch und Musik abgeschlossen und ist schon lange im musikalischen Ehrenamt engagiert: Sie absolvierte einen Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung beim Sächsischen Musikrat und dem Bundesverband Deutscher Liebhaberorchester und ist regelmäßig Projektassistentin bei den Probenphasen der Landesmusikensembles Sachsen. Seit 2016 gehört sie außerdem der Initiative „mu:v – Musik verbindet“ der Jeunesses Musicales Deutschland (JMD) an und organisierte zweimal das mu:v-Camp mit. Seit Anfang dieses Jahres erhält sie als Hospitantin Einblicke in die Arbeit des JMD Präsidiums. Außerdem ist sie als Sängerin und als Flötistin aktiv – umso überraschender ihre Antwort auf unsere erste Frage im Rahmen der Vorstellungsserie #DMRNextGeneration:

Wenn Sie ein Instrument wären, welches wäre das und warum? Ein Cello! Das Instrument ist so vielseitig: Man kann zum Beispiel den Bass in einer Combo spielen, das Cello wie eine Gitarre auf den Schoß nehmen oder einfach den satten warmen Streicherklang genießen.

Ehrenämter kosten Zeit und manchmal auch Nerven. Ist die Mitarbeit im Bundesfachausschuss Ihr erstes Ehrenamt und was motiviert Sie? Ich habe schon in der Schulzeit ehrenamtlich bei Kinderfreizeiten mitgearbeitet, dann nach dem Abitur einen BFD Kultur und Bildung beim Sächsischen Musikrat gemacht und bin nun seit einigen Jahren unter anderem bei der Jeunesses Musicales aktiv. Im Ehrenamt habe ich unglaublich viele spannende Projekte und Menschen kennengelernt – diese Erfahrungen und Begegnungen sind unbezahlbar.

Welches Erlebnis sicherte der Musik in Ihrem Leben eine Schlüsselrolle? Als Kind habe ich einige Zeit die musikalische Früherziehung in der örtlichen Musikschule besucht. Nach unserer Stunde fand im selben Raum Querflötenunterricht statt. Weil ich oft warten musste, bis ich von meiner Mutter abgeholt wurde, habe ich den Flötenschülerinnen und -schülern gelauscht. Da wusste ich sofort: „Das will ich auch!“

Pergolesi, Pärt oder Placebo? Alle drei sind tolle Künstler, aber Arvo Pärts Musik hat mich bisher am meisten beeindruckt. Ich erinnere mich an ein imposantes klassisches Klavierkonzert, in dem die junge Pianistin als Zugabe „Für Alina“ spielte. Das war unglaublich berührend.

Wenn Sie Monika Grütters wären, was würden Sie in Sachen Kulturpolitik als erstes ändern? Wenn ich Staatsministerin für Kultur und Medien wäre, würde ich zuerst bei den Förderrichtlinien für Projekte und Institutionen einen stärkeren Fokus auf Diversität, Interdisziplinarität, Innovationsfähigkeit und Nachhaltigkeit setzen.

3. Paavo Järvi erstmals beim Bundesjugendorchester



© Selina Pfruener, Jean Christophe Uhl/ Bundesjugendorchester, Paavo Järvi



Das Bundesjugendorchester konnte Paavo Järvi für eine Sonderarbeitsphase mit Ludwig van Beethovens 7. Sinfonie in der Beethovenstadt Bonn gewinnen. In diesem Rahmen wird Mitte Oktober ein Konzertfilm und eine Dokumentation produziert, die die Arbeit des Dirigenten mit den jungen Musikerinnen und Musikern festhält. Mit Paavo Järvi gibt ein ausgewiesener Beethoven-Spezialist und gefragter Dirigent sein Debüt beim Bundesjugendorchester. Der

estnische Dirigent leitet gleich vier namhafte Orchester: Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, das Estonian Festival Orchestra, das NHK Symphony Orchestra Tokyo und seit einem Jahr auch das Tonhalle-Orchester Zürich. Mit der Produktion nimmt das Bundesjugendorchester seine musikalische Arbeit nach einer pandemiebedingten Pause unter strengen Hygieneregeln wieder auf. Weitere Informationen folgen in Kürze auf der Website des Bundesjugendorchesters.

4. #DMRInsights: Jugend musiziert



© Erich Malter

Wir beenden unsere Reihe #DMRInsights mit dem Projekt „Jugend musiziert“ und werfen einen Blick in die lange Geschichte sowie auch in die Zukunft des Wettbewerbs. Der große bundesweite Wettbewerb „Jugend musiziert“ motiviert Jahr für Jahr Tausende von jungen Musikerinnen und Musikern zu ganz besonderen künstlerischen Leistungen. Knapp eine Million Kinder und Jugendliche haben seit dem ersten Wettbewerb im Jahr

1964 bei „Jugend musiziert“ mitgemacht. Für viele von ihnen war dies der erste Schritt in eine erfolgreiche Musikkarriere. Bei „Jugend musiziert“ kann man als Solistin, Solist oder im Ensemble zeigen, was man kann, das musikalische Können auf einer Bühne öffentlich präsentieren und sich von einer fachkundigen Jury bewerten lassen. „Jugend musiziert“ ist offen für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, junge Berufstätige und Studierende, die nicht in einer musikalischen Berufsausbildung stehen. Jedes Jahr aufs Neue treffen sich junge Nachwuchsmusikerinnen und -musiker in Regional-, Landeswettbewerben und einem Bundeswettbewerb. In einer Vielzahl von Kategorien musizieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer um Punkte, Auszeichnungen und Sonderpreise. Im Anschluss an die Wettbewerbsphase vermittelt „Jugend musiziert“ Konzertauftritte im In- und Ausland und lädt Bundespreisträgerinnen und -preisträger zum Deutschen Kammermusikurs ein.

Neben dem musikalischen Wettbewerb ist „Jugend musiziert“ aber auch ein Festival der Begegnung musikbegeisterter Jugendlicher. Die konzentrierte Arbeit mit dem Musikinstrument oder der Singstimme, die Auseinandersetzung mit Musik verschiedener Epochen, Stile, Herkunft und Genres oder das gemeinsame Erlebnis beim Musizieren im Ensemble bereichern alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und fördern ihre Entwicklung. Die jährlich wechselnden Instrumental- und Vokal-Kategorien liefern wichtige Literaturtipps und geben Anregungen und Ziele für die Arbeit im Unterricht. „Jugend musiziert“ wird von Musikschulen und Allgemeinbildenden Schulen, von privaten Musikerzieherinnen und Musikerziehern, von Lehrkräften an Hochschulen sowie von vielen musikpädagogischen Verbänden und Interessengemeinschaften gefördert und unterstützt. „Jugend musiziert“ steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Im Jahr 2020 wurde „Jugend musiziert“ zum ersten Mal in seiner 57-jährigen Geschichte abgesagt. Die pandemische Ausbreitung des Corona-Virus ließ keine andere Möglichkeit zu. Der Wettbewerb 2021 ist jedoch fest geplant: Das Bundesfinale soll vom 20. bis 27. Mai 2021 in der Hansestadt Bremen und Bremerhaven stattfinden. Die Ausschreibung für den 58. Wettbewerb ist bereits online. Außerdem öffnete sich der Wettbewerb WESPE 2020 einmalig für Preisträgerinnen und Preisträger der diesjährigen Regionalwettbewerbe: Das „Wochenende der Sonderpreise“ bietet die Möglichkeit, sich noch nicht aufgeführten, weniger bekannten oder besonders schwierig zu interpretierenden Werken zu widmen und ist mit Geldpreisen im Gesamtwert von rund 35.000 Euro ausgelobt. Alle Infos zu „Jugend musiziert“ gibt es unter www.jugend-musiziert.org. Ein klangliches Bild des Projekts können Sie sich hier machen.

5. Förderprojekte Zeitgenössische Musik: Neue Ensembles in der Förderung



© Hayrapet Arakelyan, Michiko Saiki, Rebecca ter Braak/ Broken Frames Syndicate, Contemporary Insights, Trio Abstrakt

Die Förderprojekte Zeitgenössische Musik haben drei neue Ensembles in ihr Förderprogramm zur Unterstützung junger Interpretinnen und Interpreten aufgenommen. Der Beirat Neue Musik wählte aus einer Vielzahl von Einsendungen das Broken Frames Syndicate (Frankfurt), Contemporary Insights (Leipzig) und Trio Abstrakt (Köln/ Essen) für eine Förderung aus. Das Projektbüro wird diese drei Formationen nun für mindestens zwei Jahre in Aufbau und

Entwicklung beraten, unterstützen und auf ihrem Weg in die künstlerische Professionalität begleiten. Zu den ersten Fördermaßnahmen gehörte die Teilnahme aller Ensembles an der gemeinsam mit Deutschem Musikwettbewerb und Dirigentenforum ausgerichteten Akademie in Schloss Engers (LMA Rheinland-Pfalz) zu Themen wie Selbstmanagement, Musikrecht, Programmplanung und Publikumsakquise.

Broken Frames Syndicate ist eine energiegeladene Gruppe internationaler Musikerinnen und Musiker, die es sich zum Ziel gemacht hat, einen kreativen, zeitgemäßen Umgang mit Kunst und Musik zu suchen. Sie nähern sich Themen aus unerwarteten Blickwinkeln. Interdisziplinäre Prozesse und kontroverse Positionen gehören dabei zur konzeptionellen Arbeit mit dem Ziel, sich von alten Dogmen und traditionellen Strukturen des heutigen Musikbetriebs frei zu machen zugunsten neuer Wege.

2014 startete Contemporary Insights als Konzertreihe für zeitgenössische Musik in New York City. Mittlerweile in Leipzig ansässig, konzentrieren sich die rund 25 Mitglieder des Contemporary Insights Ensemble darauf, sowohl Uraufführungen als auch Werke von bisher wenig beachteten Komponierenden einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Vielfalt der Mitglieder ermöglicht es, unterschiedlichste Projekte mit einzigartigen Perspektiven durchzuführen.

Zum Trio Abstrakt gehören Salim Javaid (Saxofon), Shiau-Shiuan Hung (Schlagzeug) und Marlies Debacker (Klavier). Es bewegt sich zwischen den Genres und lässt sich u.a. von Alter und klassischer Musik, (Free) Jazz oder progressive Rock inspirieren. In seine Aufführungen bezieht das Ensemble zudem Elektronik, Musiktheater, Video sowie das Spielen von Alltagsgegenständen ein. Zum Repertoire des Trio Abstrakt zählen neben komponierter Musik regelmäßig Improvisation und Klangerforschung.

Die Interpretierendenförderung des Deutschen Musikrates unterstützt junge Musikerinnen, Musiker und Ensembles aus dem Bereich der zeitgenössischen Musik, die sich durch ein besonders innovatives Profil oder wegweisende Projektideen auszeichnen und sich meist noch in der Phase ihrer Gründung befinden. Die Förderung ermöglicht die Schaffung von Freiräumen zur Entwicklung neuartiger Konzertprojekte und weist durch gezielte Coachings Wege zu deren professioneller Umsetzung sowie zum Einstieg in den Musikmarkt. Ziel ist die erfolgreiche Entwicklung eigener Programme sowie einer trag- und zukunftsfähigen Infrastruktur, mit der die jungen Künstlerinnen und Künstler auf eigenen Füßen stehen können. Auf diese Weise wird kreatives Potenzial aktiviert und die Vielfalt und Weiterentwicklung des Musiklebens in Deutschland werden gefördert. Die Interpretierendenförderung ist eine Fördermaßnahme der Förderprojekte Zeitgenössische Musik des Deutschen Musikrates. Sie wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.

6. #DMRBetterTogether: CC Composers Club e.V.



© European Composer and Song Writer Alliance/ v.l.n.r. Alfons Karubada (Präsident ECSA), John Groves (Präsident CC, Vorstandsmitglied und Schatzmeister ECSA), Dr. Anselm Kreuzer

Der CC Composers Club e.V. (CC) ist mit ca. 300 Mitgliedern Deutschlands größter Medien-Komponistenverband und vereint Komponistinnen und Komponisten aus den Bereichen TV-Film/-Serien, Film, Dokumentation, Werbung, Pop-Produktion, Sound-Branding etc. Ziel und Aufgabe ist die Vertretung der Mitgliederinteressen auf nationaler und internationaler Ebene. Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung gibt der Verband Hilfestellungen in GEMA-, Rechts- und Urheberfragen, wendet sich gegen die Ausbeutung von Autorinnen und Autoren, setzt sich für Bewahrung und Schutz des Urheberrechts und für mehr Verteilungsgerechtigkeit und Transparenz gegenüber und innerhalb der GEMA ein (Abrechnung, Monitoring, Verteilungsplan etc.). Der CC bemüht sich zudem durch Verhandlungen mit Verwerterverbänden um gerechte gemeinsame Vergütungsregeln.

Der CC ist heute wichtiger denn je: die Verwischung der Grenzen zwischen TV und Internet, die ständig wachsende Zahl immer kleiner werdender Sparten-Sender, weiterhin problematisches Meldeverhalten der Rundfunkanstalten und aus Brüssel diktierte Veränderungen in Urheber- und Urheberwahrnehmungsgesetzen sorgen für erhebliche Einbrüche im Einkommen der Komponierenden. Auch die Stärkung der Autorenrechte in Europa hat der CC-Vorstand (vor allem Dr. Anselm Kreuzer) in den vergangenen Jahren gemeinsam mit dem europäischen Medien-Komponistenverband FFACE und der Dachorganisation ECSA (Schatzmeister ist CC-Präsident John Groves) vorangetrieben.

Newsletter, Mitgliederinformation, Pressemitteilungen und eine aktive Mitglieder-Mailingsliste zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen (Fragen zu Technik, Musizierenden, Studios; Preisverhandlungen, Lizenzen, unseriösen Auftraggebern etc.) runden das Portfolio ab. Wenn Du als Medien-Komponistin oder -Komponist tätig bist, solltest Du Dich uns anschließen, denn es gibt viele Entwicklungen, denen wir nur gemeinsam entgegentreten können. Deine Meinung und Deine Stimme zählen! Informationen gibt es unter www.composers-club.de.

Impressum/ Kontakt

Herausgeber Deutscher Musikrat e.V.
Schumannstraße 17
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P. Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt Tel +4930 30881030
Fax +4930 30881011
generalsekretariat@musikrat.de
[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.